

Die Verbesserung des Kriegsbrotes.

Ab 30. Juli.

Unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain fand gestern nachmittags eine Konferenz der Obmänner der Gemeinderatsparteien statt. Der Bürgermeister brachte vorerst den Bericht der Gemeinde Wien an den Ministerpräsidenten wegen der Getreide- und Mehlversorgung der Stadt zur Kenntnis der Versammelten und besprach eingehend das Ergebnis einer über diese beiden Eingaben vorigen Samstag im Ministerratspräsidium abgehaltenen Konferenz. Nach eingehender Debatte konnte der Bürgermeister resumieren: Der Forderung der Gemeinde Wien nach Aufhebung des derzeit noch bestehenden Mischungsverhältnisses und Ausschaltung der Surrogatmehle, insbesondere des Maismehles, wird ebenso Rechnung getragen werden wie der sozialpolitischen Forderung nach einer Billigung des Brotmehles. Die Obmännerkonferenz nimmt zur Kenntnis, daß aus den eingelagerten Vorräten der Gemeinde sowie aus dem durch Vermittlung des Bürgermeisters

eingelangten deutschen Weizenmehl bereits von heute Mittwoch den 28. d. ab dem Detailhandel Weizenmehl, und zwar gemischt in Verhältnissen 1 : 1 deutsches Weizenmehl und Weizen-Rullermehl alter Type zur Verfügung gestellt und daß von Freitag den 30. d. ab den Bäckern ein neues Mischungsverhältnis, und zwar vorübergehend bestehend aus 1 Sack Roggenmehl, 1 Sack Gerstenmehl und 2 Säcken deutschen Weizenmehles zur Broterzeugung angewiesen wird. In kürzester Zeit wird auch das Gerstenmehl ausgeschaltet und dann in einem bestimmten Verhältnis Weizen- und Roggenmehl den Bäckern zukommen. Der Bürgermeister konstatiert, daß Maismehl nicht weiter in den Verkehr gebracht werde.

Ferner bringt der Bürgermeister zur Kenntnis, daß über Anforderung der Gemeinde Wien die gesamte Ernte an Brotfrüchten im Wiener Gemeindegebiete für die Gemeinde Wien mit Beschlag belegt worden sei und daß bereits mit den Ankäufen und den Zufuhren dieser Brotfrüchte zur Vermahlung begonnen worden sei. Die Ernteproduktion Wiens wird auf etwa 2000 Waggons geschätzt. Der Bürgermeister gibt der zuberückliegenden Erwartung Ausdruck, daß mit den noch bestehenden kommunalen Vorräten, mit dem eingelangten deutschen Weizenmehl und mit den Zuweisungen der Kriegsgetreideverkehrsanstalt das Auslangen bis zur endgültigen Regelung wohl gefunden haben wird.

Die Obmännerkonferenz ersucht den Bürgermeister, dahin zu wirken, daß mit Rücksicht auf die nun gegebenen Verhältnisse die Verwendung von Maismehl in den Bäckereibetrieben auch zuverlässig eingestellt werde, und der Bürgermeister wird den Magistrat beauftragen, in diesem Sinne sofort vorzugehen. Die in einzelnen Betrieben bestehenden Maismehlvorräte dürften ohne weiteres Verwendung finden zur Versorgung der Flüchtlinge aus dem Küstenlande, welche an dieses Produkt gewöhnt sind und nach demselben Verlangen haben.

In ausführlicher Weise referierte Johann Magistratssekretär Dr. Fastenbauer über die Kohlenversorgung der Gemeinde Wien, insbesondere über den Kohlenabschluß mit dem Militärbergamte in Dombrowa, und wurden seine Anträge von der Konferenz ohne Einwendung zur Kenntnis genommen. — Schließlich bringt der Bürgermeister in einem Kalendarium die Aktionen der Gemeinde Wien zur Regelung der Fleischversorgung seit Kriegsbeginn zur Kenntnis, und wird dieses vollinhaltlich dem Protokoll einverleibt.

Gemeinderat Oberkurator Steiner bittet den Bürgermeister, die bereits dem Kriegsminister überreichte Petition der Gemeinde neuerlich zu urgieren, da sich inzwischen bei der Kommission für soziale Fürsorge neuerlich Fälle nicht ausreichender Rentenanzweisungen an Invalide ergeben haben und außerdem die Behandlung invalid gewordener, zur Kriegsdienstleistung inberufener Personen dringend einer Regelung bedürfe.

Die Brot- und Mehllisten.

Samstag den 31. d. werden auf Grund der am 24. d. abgegebenen Hauslisten die Brot- und Mehllisten für die 17., 18. und 19. Woche ausgegeben werden. Hausbesitzer oder deren Stellvertreter, welche etwa aus Versehen keine Hausliste abgegeben haben, wollen diese sofort in der zuständigen Brot- und Mehllistenkommission überreichen, damit am Samstag die Brotkartenausgabe anstandslos vor sich gehen kann. — Die behördlichen neuerlichen Warnungen vor der Auperachtlassung der Vorschrift, wonach Brot auch ohne Abtrennung der entfallenden Brotkartenabschnitte nicht abgegeben werden darf, haben bereits ihre Wirkung getan, und die Brotkarten werden überall wieder verlangt.